

195
Erlangen, den 25 März 1905.

Hochverehrtester Herr Geheimrath!

Thauer hat mir nun eine nachträgliche Anmerkung für seinen Aufsatz geschrieben, welche auf Werminghoff resp. Hellmann Bezug nimmt, und daraufhin habe ich seine Arbeit genau durchgenommen. Sie entwickelt eingehend den ganz verschiedenen Standpunkt, welchen kirchenpolitisch Hinkmar und Bernald einnehmen, ersterer ein Gegner, letzterer ein Anhänger Pseudo-Isidors, und weist dementsprechend nach, dass Bernald unmöglich ein Plagiat an einer nicht erhaltenen Schrift Hinkmars, wie Ruffini annehmen wollte, begangen haben könnte. Er bringt dann auch eine ganz annehmbare Vermuthung darüber bei, wie die Notiz über Hinkmars Autorschaft in die Hss. gekommen sei, und ergänzt in diesem Betraachte Werminghoff S. 472. Ob die Sache eine so ausführliche Behandlung (ca 1/2 Druckbogen) verlohnt, kann man zwar bezweifeln; aber dass der Herausgeber Bernalds in den *Libelli de lite* zu der neuen, von Ruffini vorgelegenen Hypothese Stellung zu nehmen,